© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. ab. *sordida* schwarzgrau statt samtschwarz, besonders auf den Hinterflügeln. Deutliches Sichtbarwerden der Nymphalidenaugenreihe längs der roten Saumbinde in Gestalt von verzerrten samtschwarzen Halbmonden ist meist damit verbunden.

7. ab. *cyanosticta* mit kleinen blauen Punkten vor der zinnoberroten Saumbinde. *Eos* ist die schwächste dieser Formen; die andern aber sind so ausgeprägt, daß sozusagen ein Blinder sie sieht und sie ihren eigenen Namen besser verdienen und mit mehr Recht führen, als so manche fragwürdige „Aberratio".

Beitrag zur Kenntnis der Dynastiden (Col.)

Von *Paul Minck*, Berlin.

3. Afrikanische Oryctiden.

(Mit 3 Textfiguren.)

Oryctes pygmaeus n. sp.

Simillimus *O. pechueli Kolbe*, at minor et gracilior, subtus cum elytris glaberrimis rubicundis, clipeo lato recte truncato reflexo, capite cornuto, pronoto excavato, in cuius margine postico unidentato, elytris posticum dilatatis subtiliter punctatis, tibiis anticis quinque dentatis quatuor posticis in apice bidentatis. Long: 32 mm, lat: 13/14 mm.

♂♂♂ Süd-Kamerun, Bez. Lomie *Ob. Ltn. Thesing S.* — Kgl. Museum Berlin.

Dem *Oryctes pechueli, Kolbe* sehr ähnlich, jedoch kleiner und zierlicher, bei voll ausgebildeten männlichen Geschlechtscharakteren. Glänzend kastanienbraun, mit rötlichen polierten Flügeldecken; unten rötlich. Clipeus gerade abgestutzt mit aufgebogenem

l. 1.

Fig. 1.

Fig. 2.

Vorderrande. Kopf gerunzelt, mit einem ca. 4 mm langen, an der Wurzel breiten, quer zusammengedrückten vorn punktierten Horn, welches jederseits mit einer Kante versehen, sich zu einer glatten, zurückgebogenen, im Querschnitt runden, stumpfen Spitze verjüngt. Pronotum mit einer ca. 7 mm breiten, ca. 6 mm langen, länglich gerundeten Grube, mit glatten Seitenrändern, mit einem Zahn in der Mitte des Hinterrandes. Der Grund der Grube mit feinen Runzeln bedeckt. Die Flächen des Pronotums seitlich der Grubenränder, die bei *pechueli Kolbe* gerunzelt sind, bei der vorliegenden Art dicht punktiert. Der übrige gewölbte Teil des Pronotum glatt, fein zerstreut punktiert, vorn zusammengeschnürt, zu den lappenartig vorgezogenen, gerunzelten Vorderecken steil abfallend. Basalrand vertieft, auf dem Grunde gerunzelt. Flügeldecken nach hinten etwas verbreitert, sehr fein zerstreut punktiert. Pygidium seitlich gerunzelt, in der Mitte fein querrissig. Vordertibien fünfzähnig, die akzessorischen Zähne ziemlich stark entwickelt. Tibien der hinteren vier Beinpaare in zwei Endzacken auslaufend.

Unterlippengerüst (l. 1) in der Mitte mit einer flachen, kaum wahrnehmbaren Vertiefung nach dem Mentum zu. Unterlippe vom Taster bis zur Spitze, die mit einer kleinen Rinne versehen ist, zu beiden Seiten mit einem Wulst, neben dem sich nach innen dicht zusammenstehende Borstengruben befinden. Der äußerste Spitzenteil der Unterlippe etwa von der Verbreiterung des Seitenwulstes ab nach oben aufgebogen. — (F. 1) = Forceps von vorn (F. 2) = Forceps von der Seite.

Tropische Reisen

IV.

Muzo,

das Land der schönsten Smaragde und Schmetterlinge.

Von *A. H. Fassl.*

(Fortsetzung.)

Die Satyriden fallen uns hier weniger auf, als in ihrer eigentlichen Heimat, dem Hochgebirge, und verschwinden hinsichtlich ihrer Menge in dem Heere der Nymphaliden und Neotropiden. Nur die scheu vor dem Sonnenlichte am dunklen Urwaldboden dahinhuschenden *Pierella*, darunter die schöne braunrot gebänderte *P. heloina* Hew. sind besonders erwähnenswert. Am gleichen Orte fliegen auch die glasige rote *Callitaera menander* Dru. und als Rarität die große weißgefleckte *Antirrhaea miltiades* Fabr. Ein Heer von meist häufigen und unscheinbar grauen Euptychien vervollständigt die Satyridenfauna.

Auffälliger und zahlreicher sind bei Muzo die Eryciniden vertreten. *Eurybia donna* Feld. mit orangerotem Hinterflügelsaum und die besonders große *E. patroma* Weym. wird öfters von uns aufgescheucht und setzt sich nach echter Eryeinidenart mit flach ausgebreiteten Flügeln unter die grundständigen Blätter einer niedrigen Palmenart, wo die sonst scheuen und schnellen Tiere dann leicht zu fangen sind. Die dunkelblaue weißgebänderte *Mesosemia mevania* Hew. kommt auch noch in diesen heißen Tälern vor und ist somit einer der wenigen Falter, deren vertikale Verbreitung bis hinauf in die kalte Zone reicht also etwa von 400 bis 2200 m Seehöhe. Andere besonders weißbindige *Mesosemia*-Arten gehören nur der heißen Zone an. — Eine sehr prächtige, aber leider auch recht seltene *Euselasia* beherbergt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Minck Paul

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Dynastiden (Col.) 3. Afrikanische Oryctiden. 26